

Antrag

der **Fraktion DIE LINKE.**

Thema: **Umsetzung der Vor- und Nachbereitungszeit in sächsischen Kitas**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und Maßnahmen zu ergreifen, dass allen Erzieherinnen und Erziehern an sächsischen Kindertageseinrichtungen mehr Zeit für die mittelbare pädagogische Arbeit (Vor- und Nachbereitungszeit) zur Verfügung steht, die schrittweise ab dem 1. Januar 2018 um zwei Stunden pro Fachkraft und Woche, für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 um jeweils eine weitere Stunde pro Fachkraft und Woche pro Jahr erhöht wird.

Begründung:

Seit über 10 Jahren ist der Sächsische Bildungsplan Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen. Der Sächsische Bildungsplan ist in § 2 Absatz 1 Satz 4 und 5 des Gesetzes über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) verankert und für alle Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen verbindlich. Im Sächsischen Bildungsplan wird ein dreifacher Bedarf benannt: „die Unterstützung auf der Handlungsebene (zum Beispiel durch Fort- und Ausbildung), ein erhöhter Forschungsbedarf und Bedarf an Fremd- und Selbstevaluation, aber auch ein erhöhter Bedarf an Dokumentation, Beobachtung und Analyse der Bildungsprozesse von Kindern (zum Beispiel durch Unterstützung der Fachberatung). Wenn Kinder an ihrer Bildung

Dresden, den 12.09.2017

- b.w. -



Rico Gebhardt
Fraktionsvorsitzender

beteiligt sind, dann müssen sie zukünftig auch viel stärker an der Dokumentation ihrer Bildungs- und Lerngeschichten mitwirken dürfen. Erzieher/innen sollen mit Hilfe von Dokumentationsverfahren in die Lage versetzt werden, die kindlichen Erfahrungen und Lerngeschichten zu reflektieren, um zum Beispiel Kinder darauf hinzuweisen, dass sie gerade einen Lernprozess durchlaufen haben.“

Die fachlichen Anforderungen und insbesondere der Arbeitsaufwand für die mittelbare pädagogische Arbeit sind deutlich gestiegen. Das wird auch durch die Evaluationsstudie zur Personalausstattung in sächsischen Kindertageseinrichtungen 2008 belegt.

„Bei der Analyse der Aufgabenwahrnehmung wurde festgestellt, dass für Tätigkeiten, die über den Betreuungsdienst hinausgehen, in der Regel keine oder nicht genügend kinderdienstfreie Zeit zur Verfügung steht. Dies betrifft insbesondere Zeiten für Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen sowie Teamsitzungen mit pädagogischen Inhalten.

In der derzeitigen Situation werden diese Aufgaben temporär nur punktuell und zu Lasten der Erzieherinnen-Kind-Relation wahrgenommen. Für die Erfüllung dieser Aufgaben und solcher zur Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans ist zu wenig Zeit vorhanden. Kinderdienstfreie Zeiten sollten aufgestockt bzw. überhaupt eingerichtet werden. Ein sinnvoller Mindestwert für die kinderbetreuungsfreie Zeit ergibt sich unmittelbar aus der Aufgabenanalyse. Er liegt bei ca. 10 % der wöchentlichen Arbeitszeit. Dieser Wert entspricht im Übrigen dem Standard des europäischen Kinderbetreuungsnetzwerks.“ (vgl. Evaluationsstudie zur Personalausstattung in sächsischen Kindertageseinrichtungen 2008; Seite 164).